

ERASMUS Bericht -Wageningen. Niederlande -WS2013/2014

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule):

Ich studiere Ernährungsmedizin (Master of Science) an der Universität Hohenheim. Bereits während meines Bachelorstudiengangs habe ich über ein Auslandssemester nachgedacht. Im Laufe meines Masterstudiengangs habe ich meinen Wunsch letztendlich mit großer Freude in die Tat umgesetzt und bin während meines 3. Mastersemesters von August bis Dezember 2013 nach Wageningen, Niederlande gegangen. Ich habe mich für Wageningen entschieden, da die Universität Wageningen besonders viele interessante Module für Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaftler anbietet und gleichzeitig einen guten Ruf im Bereich der „Life Science“ besitzt.

Bevor man an einer ausländischen Universität zugelassen wird, ist es notwendig sich zunächst beim Akademischen Auslandsamt (AAA) der Universität Hohenheim zu bewerben. Hierbei reicht man diverse Unterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben, etc.) beim AAA oder bei Frau Dr. Klumpp bis zu einem bestimmten Zeitpunkt (bei mir war das Ende März 2013) ein. Nach kurzer Zeit erfährt man, ob man als ERASMUS Kandidat nominiert wurde. Nun musste ich auf die endgültige Zusage der Universität Wageningen warten. Diese erhielt ich im Juni. Der „Leitfaden für Outgoings“ sowie die Checkliste auf der Hohenheimer Website waren für mich sehr hilfreich und haben mir geholfen, alle wichtigen Punkte Schritt für Schritt abzuarbeiten und halfen mir nichts zu vergessen. Des Weiteren standen Frau Dr. Klumpp, Frau Renz sowie die Austauschkoordinatoren der Universität Wageningen bei Fragen und Unklarheiten immer zur Verfügung.

Studium an der Gasthochschule:

Die Universität Wageningen ist sehr modern und sehr gut ausgestattet. Ich selbst hatte zwar kaum Laborpraktika, aber das was ich gesehen und von Freunden gehört habe, spricht für sich: Topmoderne Geräte, Platz für jeden und sehr viele PC Räume.



Bild 1: Campus der Universität Wageningen.

An der Universität Wageningen ist das Studium in einem Blocksystem organisiert. Es gibt insgesamt sechs Perioden. Ich habe Kurse in den ersten zwei Perioden belegt. Periode 1 und 2 sind jeweils acht Wochen lang, wobei in den ersten sechs Wochen Vorlesungen, Seminare und/oder Praktika stattfinden. Die siebte Woche ist die sogenannte „Study Week“, in der man sich auf seine Prüfungen vorbereitet, während in der achten Woche die eigentlichen Prüfungen stattfinden.

Das „Study Handbook“ hat mir geholfen Kurse zu finden, die ich in Wageningen belegen wollte. Es beinhaltet Beschreibungen zu allen Kursen, Evaluationen des letzten Jahres sowie Teilnahmevoraussetzungen. Nachdem ich meine Kursauswahl getroffen und diese mit meinem Professor abgesprochen hatte, wurden diese im sogenannten „Learning Agreement“

festgehalten. Hierbei sollte man sich allerdings nicht unter Druck setzen, da das "Learning Agreement" auch vor Ort noch abgeändert werden kann.

Ich habe mich in der ersten Periode für folgende Kurse entschieden: „Basic Statistics“ (3 ECTS), „Scientific Skills Training“ (3 ECTS) und „Introduction to Epidemiology and Public Health“ (6 ECTS). Alle Kurse haben mir persönlich sehr gut gefallen. Der Statistikkurs hat mir besonders viel Spaß gemacht. Die Dozentin war sehr nett und hat uns mit vielen Beispielen die Statistik nähergebracht. Neben Vorlesungen gab es 1x wöchentlich ein Computerpraktikum, indem man mit dem Statistikprogramm SPSS gearbeitet hat und das theoretische Wissen gleich in der Praxis anwenden durfte. Das Modul „Scientific Skills Training“ war mit viel Hausarbeit verbunden und handelte von verschiedenen Aspekten des wissenschaftlichen Arbeitens (z.B. Erstellung eines Posters, von Tabellen und Diagrammen, Literaturrecherche, etc.). Der Kurs "Introduction to Epidemiology and Public Health" hat einen vollständigen Überblick über die Epidemiologie gegeben und war sehr gut organisiert. Die Professoren waren sehr motiviert und auch hier gab es ein Computerpraktikum, in dem man das erlernte Wissen direkt anwenden konnte.

Die Kurse meiner 2. Periode „Food Law“ (6ECTS) und „Methodology Nutrition Research“ (6ECTS) haben mir leider weniger gefallen. "Food Law" war sehr trocken und schwer verständlich, was natürlich auch an der Thematik gelegen haben kann. Mit Hilfe eines Skripts, indem viele Gesetzestexte gelistet sind, mussten wir in kleinen Gruppen wöchentlich kleine Fallbeispiele bearbeiten. Das fehlende Feedback hat es schwer gemacht sich zu verbessern und eine klare Vorgehensweise zu erarbeiten. Dennoch hat der Kurs meinen Horizont mit interessanten Aspekten erweitert. Das Modul "Methodology Nutrition Research" bestand aus Vorlesungen, praktischem Anteil und Hausarbeiten und war hauptsächlich auf Eigenarbeit ausgerichtet. Die Prüfung zu diesem Modul war ein „Open Book Exam“, d.h. alle Unterlagen waren in der Prüfung zugelassen, sodass man nicht wirklich wusste was einen erwartet. Letztendlich hat dieser Kurs alle wichtigen Aspekte in der Ernährungsforschung angeschnitten und einen groben Überblick über verschiedene Techniken und Methoden gegeben.

Generell möchte ich euch darauf hinweisen, dass die "Reader" (Skripte) in Wageningen wesentlich teurer sind als in Hohenheim. Preise um die 20 Euro sind völlig normal. Oft werden auch Bücher empfohlen und es ist sinnvoll diese während des Semesters und zum Lernen zu nutzen. Diese müssen nicht unbedingt gekauft werden, sondern können entweder in der Bibliothek oder bei Kommilitonen des Vorjahres ausgeliehen werden.

Wohnungssuche/Unterkunft :

Ich hatte Glück bei der Wohnungssuche und habe ziemlich schnell ein passendes Zimmer gefunden. Die folgenden Möglichkeiten sollten bei der Suche hilfreich sein: Facebook-Gruppe (Wageningen Room Subrent}, spezielle Facebook-Gruppen von den Wohnheimen in Wageningen und diverse Websites wie beispielsweise „<http://housingdesk.wsowageningen.nl>“. Je später man mit der Suche beginnt, umso schwieriger wird es. Also am besten so früh wie möglich mit der Suche beginnen!

In Wageningen gibt es verschiedene Wohnheimblöcke wie "Bornsesteeg" und „Hoeverstein“, die direkt an der Universität Wageningen liegen. Ich habe mein Zimmer in „Hoeverstein“ gefunden. Dort gibt es drei Flure pro Etage. In jedem Flur wohnen 7-8 Studenten. Küche und Bad werden mit den Mitbewohnern geteilt. Die Miete beträgt ca. 300 Euro pro Monat.

Weitere Studentenwohnheime sind „Droevendaal“ und „Haarweg“. Die Universität ist von dort mit dem Fahrrad in 10-15 Minuten zu erreichen.

Alltag und Freizeit:



Bild 2: Strand von Wageningen .

Wageningen ist eine kleine und überschaubare Stadt mit ca. 38.000 Einwohnern und lebt von ihren Studenten. Dies merkt man u.a. an der großen Anzahl von Studentenverbindungen und Sportclubs. Ich habe mich gleich zu Beginn dazu entschlossen Mitglied von IxESN zu werden. IxESN ist eine internationale Studentenvereinigung und organisiert unter dem Semester viele tolle Aktivitäten wie Ausflüge , Abendessen , „Beercantus“ und vieles mehr. Alle Aktivitäten von IxESN haben mir immer besonders viel Spaß gemacht.

Wageningen hat einen kleinen schönen Strand am Niederrhein, an dem man vor allem im Sommer schöne Stunden verbringen kann. Im Zentrum von Wageningen gibt es einen Marktplatz auf dem mittwochs und samstags ein kleiner Markt stattfindet. Zusätzlich findet man rund um den Marktplatz viele kleine schöne Pubs und Restaurants. Weiterhin ist Wageningen idealer Ausgangspunkt für andere Städtebesichtigungen wie Nimwegen, Utrecht oder Amsterdam.

Vor meinem Unistart habe ich an den „Annual Introduction Days“ (AID) teilgenommen , die vor der ersten Periode und meines Wissens auch in verkürzter Form vor der vierten Periode stattfinden . Diese Woche hat mir den Start in Wageningen unheimlich erleichtert und hat viel Spaß gemacht. Ich habe viele nette Menschen kennengelernt , mit denen ich bis heute in Kontakt stehe. Jeden Tag gab es andere Aktivitäten wie ein Sporttag oder eine Stadtrallye. Abends wurden ausgefallene Partys (Silent Disco, Schaumparty, etc.) organisiert . Trotz einer Gebühr von 75 Euro lohnt sich diese Investition, da die AID mit die beste Zeit für mich in Wageningen gewesen ist!

Holländische Studenten sind sehr sportlich und trainieren sogar im Winter draußen. Ich habe mir wie die meisten Studenten für ca. 60 Euro einen Sportausweis zugelegt. Somit hatte ich die Möglichkeit an allen Kursen im Sportcenter teilzunehmen . Da ich während meiner Zeit in Holland etwas Neues ausprobieren wollte, habe ich zusätzlich an einem Rudereinführungskurs teilgenommen .

Ein Fahrrad ist ein absolutes „Muss“ in den Niederlanden. Die meisten Fahrräder kosten um die 60-80 Euro und können privat, über die Facebook-Gruppe „Wageningen Student Plaza“, auf der neben Fahrräder alles Mögliche zum Verkauf angeboten wird, oder natürlich auch in einem der teuren Fahrradgeschäften gekauft werden .

In Wageningen ist es nicht unbedingt notwendig einen niederländischen Sprachkurs zu belegen, da die meisten Niederländer sehr gut Englisch sprechen können. Auch werden die meisten Mastermodule und einige Bachelorkurse in englischer Sprache gelehrt, sodass man bestens mit der englischen Sprache auskommt. Wer dennoch die Herausforderung sucht und niederländisch lernen möchte, kann dies in einem der teuren Sprachkurse an der

Universität oder wesentlich günstiger bei einem der internationalen Studentenvereinigungen IxESN oder ISOW machen.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung):

Alles in allem hatte ich eine wunderbare Zeit in Wageningen, die ich nicht mehr missen möchte. Der Einblick in ein anderes Unisystem war sehr wertvoll für mich und hat meinen Horizont enorm erweitert. Besonders beeindruckt war ich von der Menge an Studenten mit unterschiedlichen Nationalitäten, die in Wageningen studieren und leben. Das bedeutet nicht nur Kontakte zu knüpfen und gemeinsam Spaß zu haben. Vielmehr ist es auch mit dem Kennenlernen und Akzeptieren von anderen Kulturen und Traditionen verknüpft. Meine schönsten Erlebnisse waren definitiv die internationalen Abendessen, die immer mal wieder privat oder eben von IxESN organisiert wurden. Diese Abende werden mir unvergesslich bleiben.

Leider hatte ich Pech mit meinem Zimmer, da mir der Schimmel bei meiner Ankunft förmlich entgegen gesprungen ist. Nach einer intensiven Grundreinigung war es dennoch möglich die restlichen Monate darin zu verbringen. Als kleiner Tipp: Seid bei der Suche nach einem Zimmer in Wageningen auf alles gefasst und erfragt möglichst immer den Zustand des Zimmers, um solch eine böse Überraschung zu vermeiden.

Ich bin damit einverstanden, dass das Akademische Auslandsamt Hohenheim diesen Bericht anderen Studierenden zur Verfügung stellt.